EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

ESF ...eine Chance durch Europa!

BBWA LSK Berlin

weltgewandt.
Institut für interkulturelle politische Bildung e.V.

Wege ebnen

Patenschaften mit Geflüchteten

Dokumentation

Workshop: „Kompetenzen konkret, Geschlechterrollen“

11.05.2017

Zu dem weiteren Workshop waren sowohl Newcomer auch Alt-Berliner gekommen, die sich zur Unterstützung bereiterklärt haben. Die Zusammenkunft wurde von den Trainerinnen Sophia Bickhardt und Rafaela Subaie angeleitet. Frau Subaie spricht Arabisch, so dass zur Vermeidung von Unklarheiten im Bedarfsfall übersetzt werden konnte.

Im Mittelpunkt standen a) die Fremdeinschätzung von Kompetenzen und der Austausch hierüber sowie b) Wahrnehmungen von Geschlechterrollen und Rollenerwartungen von Menschen verschiedener Kulturen.

Nach der Begrüßung, der Vorstellung des Ablaufs und der Ziele des Workshops wurden einige Übungen zur Stärkung des Selbstausdrucks und des Miteinanders in der Gruppe gemacht. Daran anschließend wurde noch einmal das Augenmerk auf die Kompetenzen der Teilnehmer/innen gerichtet. Im Unterschied zu vorangegangenen Workshops wurden jedoch nicht eigene Fähigkeiten und Begabungen erfragt, sondern die Einschätzung zu den anderen Personen der Gruppe. Zur Einstimmung lagen die mehrsprachigen „Kompetenzkarten in der Beratung von Einwanderern“ aus, die von der Bertelsmann-Stiftung und Trägern der Wohlfahrtspflege entwickelt worden waren. Neben zusätzlich eingefügten Kompetenzkarten boten sie Anregungen für die Wahrnehmung der anderen. Danach wandelten alle Teilnehmer/innen durch den Raum. Sie erhielten selbstklebende Zettel, auf denen sie ein Talent resp. positive Eigenschaft einer Person notieren und sie ihr an den Rücken heften konnten. Nach einiger Zeit nahmen alle wieder Platz. Jede/r konnte nun entdecken, welche Fähigkeiten ihm oder ihr zugeschrieben wurden. Beim Austausch hierüber sollte jede/r mitteilen, welche Kompetenzzuweisung sie / ihn am meisten gefreut und welche sie am meisten verwundert hat. Es wurden unterschiedliche Begriffe genannt wie „intelligent“, „aufgeschlossen“, „handwerklich geschickt“, „zielstrebig“, „nachdenklich“, „ideenreich“, „wissbegierig“, „mutig“ u.v.a.m.

Im weiteren Gespräch kam die Rede auf die eigenen beruflichen Vorstellungen, inwieweit sie sich mit den von der Gruppe wahrgenommenen Kompetenzen fügen und was erforderlich wäre, um für die Ziele die nötigen Voraussetzungen zu erwerben. Wie bei den früheren Workshops zeigte es sich, dass stabile Deutschkenntnisse für Fort-schritte in der Integration auf dem Arbeitsmarkt unabdingbar sind.

Der Austausch führte ebenso zu der Frage, ob die Kompetenzen von Männern und Frauen unterschiedlich wahrgenommen werden und welche kulturellen Unterschiede dabei festzustellen wären.

Nach diesem Übergang wurden Fragen zur Interpretation von Geschlechterrollen und zum Umgang zwischen den Geschlechtern in verschiedenen Kulturen angesprochen. Dazu fanden die Teilnehmer/innen in drei kleineren Gruppen zusammen. Sie waren dazu eingeladen, sich über eine erlebte Situation auszutauschen, in der sie sich unsicher waren oder gewundert haben – mit Blick mögliche Verhaltenserwartungen, die sie als Frau oder Mann gespürt haben sowie hinsichtlich ihrer eigenen Erwartungen an andere. Anschließend tauschten sich die Teilnehmer/innen in der großen Runde darüber aus.

Die Frauen aus Syrien und dem Irak meinten übereinstimmend: „Frauen haben hier Freiheit.“ Zugleich solle man sich vergegenwärtigen, dass in Syrien die Mehrzahl der Frauen berufstätig gewesen sei. Selbst in Saudi-Arabien würden heute 70% der Neugründungen von Unternehmen durch Frauen vorgenommen. Das 'westliche' Bild von Frauen im Nahen und Mittleren Osten würde diesen Realitäten oft nicht entsprechen. Es gäbe eine Vielfalt an Lebensstilen. Verunsichernde Situationen hätte eine von ihnen hier erlebt, als sie in der Straßenbahn abschätzige Bemerkungen über das Tragen ihres Kopftuches hörte. Eine andere berichtete, dass es schmerzhaft gewesen sei, als z.B. eine Nachbarin des Hauses mehrfach die Tür ostentativ vor ihr geschlossen habe und ihr zu verstehen gab, dass Menschen aus anderen Ländern hier nichts zu suchen hätten.

Eine angestammte Marzahnerin schilderte wiederum eine Begebenheit, die sie irritiert hatte: Als sie eine Unterkunft für Geflüchtete im Stadtteil aufgesucht habe, standen plötzlich geschätzt 20 junge Männer um sie herum und hätten sie intensiv angesehen. Sie fühlte sich unwohl und wusste nicht, wie sie angemessen reagieren sollte.

Genau diese Fragen waren es, die in dem Austausch mitschwangen: Was verbindet? Wo sind die Grenzen? Was ist angemessen? Sie klangen auch in den anderen Beispielen an, die genannt worden. Was tun, wenn etwa der Praktikant, der aus Syrien stammt, übernommen werden soll, aber den Arbeitsvertrag nicht unterschreibt, weil das Unternehmen von einer Frau geleitet wird? Erzeugt es Irritationen, wenn eine deutsche Frau auf einer Party längere Zeit allein mit jungen Männern aus anderen Kulturkreisen spricht?

Das Gespräch hierüber brachte mehr Klarheit. Es zeigte auch, dass Vielfalt sowohl in als auch zwischen den Kulturen lebendig ist, gerade hinsichtlich der Geschlechterrollen. Mehrere Teilnehmer/innen betonten, dass gerade der direkte Austausch hilft, mehr voneinander zu wissen, um andere (und sich selbst) besser zu verstehen.

Abschließend wurde eine Verbindung zu Geschlechterrollen und der Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt hergestellt. Dazu stellte eine Teamerin Grafiken zur geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung durch die Dominanz von Männern oder Frauen in bestimmten Berufsgruppen vor. Sie ging außerdem auf die Gender pay gap in Deutschland ein. Diese Informationen stießen auf großes Interesse bei den Teilnehmenden.

Der Workshop brachte ein weiteres Tandem auf den Weg. Eine Hellersdorferin bemüht sich derzeit um einen Kitaplatz in Wohnort-Nähe für die Tochter einer aus Syrien Geflohenen und fördert ihren Spracherwerb.

Sophia Bickhardt
Projektleiterin
weltgewandt. Institut für interkulturelle politische Bildung e.V.
www.weltgewandt-ev.de

Das Projekt wird aus Mitteln des Lokalen Sozialen Kapitals Marzahn-Hellersdorf gefördert.